

Spendentour 16. - 18.12.2014

mit Giselde und Michael

Nach gefühlten 1000mal „Last Christmas“ kam mir die Anfrage, ob ich nicht zwei Tage dem Weihnachtstrubel entfliehen wollte, gerade gelegen. Es galt, eine Wagenladung Spenden ins Tierheim nach Esztergom zu bringen. Nachdem ich dieses Jahr schon zweimal im Sommer dort war, kenne ich die Strecke und die Gegebenheiten dort vor Ort recht gut. Meine Mitfahrerin Giselde kenne ich aus dem Hundesportverein, in dem ich mit meinem Ungarn Karlo trainiere. Sie hat neben Julchen, ihrer eigenen Ungarnhündin, schon so vielen Fellnasen von dort in ein neues Zuhause in Seelze und Umgebung verholfen. Ihrem Wunsch, sich alles mal „live“ anzuschauen, kam Herz-für-Ungarnhunde gerne nach.

Los ging es am Dienstagabend. Nach einigen Stunden Fahrt durch den nächtlichen Regen über die Strecke Prag – Brno – Bratislava (von einigen früheren Tourbegleitern auch schon mal mit dem deutschen „Bratwurstlover“ verwechselt) – Győr kamen wir Mittwochmorgen in Esztergom an. Zu meinem Erstaunen traf ich auch Andrea, die Tierheimleiterin, an, um sie Sekunden darauf wieder mit einer Schäferhündin fortfahren zu sehen. „Termin“ und „Kastration“ hörte ich noch im Vorbeifahren. Tja, so ist das Leben ehrenamtlicher Tierschützer, manchmal ganz schön stressig.

Wir machten uns daran, den Transporter auszuladen. Neben Futter hatten wir vor allem Wintersachen und viele, viele Pakete von Spendern dabei.



Danach ging es eine Runde ins Tierheim. Leider hatte ich dort meinen Fotoapparat vergessen. Wir trafen neue Bewohner und leider auch einige alte Bekannte. Einer dieser traurigen Insassen ist Ulla, eine etwa 10jährige Hündin, bei der im Sommer ein großer Tumor an ihrer Seite entfernt wurde. Nicolette, Andreas Tochter und unverzichtbare Mitarbeiterin im Tierheim, berichtete mir, dass Ulla es immer kalt hätte, aber leider eine angebotene Hütte nicht annehmen würde. Für sie wäre ein warmes Zuhause so wichtig, aber leider ...

Begrüßt wurden wir auch von der Kleinhundebagage aus der Küche. Bei dem nassen Boden waren wir schnell eingesaut. Gut, dass meine Freundin auf eine zweite Hose zum Mitnehmen bestanden hatte.



Wir machten uns noch ein Bild und für andere ein paar Bilder von Candy, die im Januar auf die Reise gehen soll, sowie von Stone, einem jungen vermutlich Malamutmixrüden, der auch schon Interessenten in Deutschland hat. Zudem ließen wir es uns nicht nehmen, einige Eindrücke von Olivia, einer kleinen, ganz sanften Maus, mitzunehmen.



Da wir bereits am nächsten Morgen wieder fahren wollten, verabschiedeten wir uns nachmittags im Tierheim, gingen noch auf die obligatorische Shoppingtour in den TESCO und in die Slowakei (mittlerweile gibt es richtige Einkaufslisten, was mitgebracht werden soll und die das Einkaufen zu einem echten Schnitzeljagd-Abenteuer werden lassen). Dank meiner zweiten Hose war danach der Einlass ins Culök, dem Stammrestaurant der Herz-für-Ungarnhunde-Leute, auch kein Problem. Nach Schweinshaxe nach Siebenbürgener Art bzw. Ochsenfleisch in Rotwein und einer ordentlichen Zahl von Stunden ohne Schlaf war es mit der Bettschwere schnell getan. Auf dem Rückweg zu Fuß zur Pension kamen wir auf einer unbeleuchteten Straße an einer hell erleuchteten Kirche vorbei. Jemand übte auf der Orgel offensichtlich für die Weihnachtsmesse. Wir blieben einige wenige Minuten stehen. Dieses Bild zusammen mit den Hundebegegnungen am Nachmittag und dem Gefühl mit den

Spenden im Tierheim wieder ein wenig geholfen zu haben, fühlte sich für mich viel intensiver nach Weihnachten an, als jedes verpackte Geschenk und jedes Licht in ohnehin viel zu hell erleuchteten Weihnachtskonsumrauschkaufenmüssen-Innenstädten -womit ich mich hiermit als Weihnachtsmuffel oute.

Die Rückfahrt nach Deutschland erfolgte ohne Probleme, auch wieder überwiegend im Regen. Obwohl ... eines gibt es noch zu berichten: Nach meiner dritten Tour scheint man mich zu dort mögen, zumindest in Tschechien. Oder wie lässt es sich sonst erklären, dass man dort in der 80er-Zone auf der Autobahn extra ein Bild von mir machte. Hoffentlich habe ich wenigstens dabei gelächelt ...

Übrigens Julchen, die Hündin meiner Mitfahrerin, die 2012 aus Esztergom nach Deutschland kam, fand unsere Tour nur mäßig interessant. Wäre es nach ihr gegangen, wären wir wohl schon rasch wieder nach Hause gefahren:



Bis zum nächsten Mal

Ener Michael